

ausgabtag: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile über deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigung Bekanmachungen. An die verehrl. Ortsbehörden.

Anlässlich einer Visitation der Vermessungsarbeiten im Bezirke Warbach wurde der Unterzeichnete wiederholt beauftragt, strengstens auf die Einhaltung der gegebenen Vorschriften hinsichtlich der Aufbewahrung der Vermessungsakten und Karten zu dringen und die Gemeinden durch event. Neuanfertigung von Karten zc. bei Nichtbeachtung derselben vor größeren Kosten zu bewahren. Die Ortsbehörden werden deshalb ersucht, überall wo dies noch nicht zutrifft

- 1) die Staatsergänzungskarten in Bretchen eingehängten, bezw. die nötigen Vorrichtungen hiezu anfertigen zu lassen. (Erlaß Kgl. Kataster-Bureau vom 22. Januar 1845).
- 2) Die in cit. Erlaß vorgeschriebenen verschließbaren Kästchen zu machen den Auftrag zu erteilen und
- 3) die Aufstellung letzterer nur in ganz trockenen Kellern, Amt- oder geheizten Nebenräumen zu bewerkstelligen, damit dieses wertvolle Aktenmaterial, welches die Grundlage aller öffentlichen Bücher bildet, durch Einwirkung von Feuchtigkeit, Staub zc. nicht vor der Zeit mit leidet.

In Verbindung der gegenwärtigen amtlichen Rundreisen im Bezirke wird der Unterzeichnete die nötige Anleitung gerne erteilen, aber auch unbedingt auf die Ausführung derselben mit allen Mitteln hinwirken.
Backnang, den 9. Juli 1892.
Bezirksgeometer T a g.

Reisach-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Juli, vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Seehau und Linholz 27 Flächenlose weidgemischtes Reis, worunter da und dort Baumflügel, verkauft.
Zusammenkunft an der Sägehau an der alten Straße.
Revier Reichenberg.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlass nachge-nannter Personen sind spätestens bis 17. d. M. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann.
Unterzeichneter den 9. Juli 1892.
K. Amtsnotariat.
Sauer.

Bremsen-Oel,

Pferde und Rindvieh schärfend, empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

la. Weinessig

empfehlen
A. Roser, obere Apotheke.

Kalk und Dachplatten

in der
Unteren Ziegelei Zfenklamm.

Faher-Gesuch.

Ein solcher, tüchtig und solid, nach R e w (Rusland). Reiseentschädigung, hoher Lohn. Näheres durch
Alb. Dieh, Gerberei, Blaubeuren.

Lohnknecht

sucht
Ferdinand Schneider.

Dienstmädchen

Ein ordentliches reinliches
im Alter von 14—15 Jahren wird sofort gesucht. Anträge nimmt entgegen die
Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern nebst Zubehör so-wie ein
Zimmer

Wohnung

mit 2 Zimmern und Zubehör zu vermieten
W. Krauß am Markt.

Wohnung

Auf Martini habe ich eine
Wohnung

Zimmer

hat sofort zu vermieten
Albert Mayer's Wwe.

Farren

Einem schönen, 1 1/2jähr.
mit Zulassungsschein steht dem Verkauf aus
F. Klein, Farrenhalter.

Farren

Reichenberg.
Einem schönen, 14 Monate alten
Farren

Putter feil.

Ca. 100 Ztr. gut eingeweichtes
Heu verkauft
Müller Zimmermann.

Roggen

4 1/2 Viertel schönen
auf dem Galm verkauft
Die untere Ziegelei Zfenklamm.

Eine Schenne

ist sogleich zu vermieten
Steinbacherstraße Nr. 6.

Zu Namen des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg

ergeht an die Angehörigen des Oberamtsbezirks
E i n l a d u n g
auf Donnerstag den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr, zu einer Besichtigung der nun in vollem Betrieb stehenden
Arbeiterkolonie Erlach, Station Sulzbach a. M.
Backnang, den 10. Juli 1892.
Oberamtmann S c h ü z.

Ludwigsburger Ledermarkt

21. Juli.

Norddeutscher Lloyd

Bremen
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceandampfer mit Schnelldampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Louis Göchel in Backnang, August Seeger in Murrhardt, Julius Fink in Winnenden.

Offenglanz-Wincke

Freich eingetroffen
MAGGI'S Suppen-würze
von W. Löbber, Vingenfeld.
gibt rasch und ohne zu stauben, schönen dunklen Glanz. Dosen à 15 Pfg. vorrätig bei
Albert Sauer.

Fleischer-Zunng f. d. M. Bezirk Backnang.

Das Einzeichnen der eingetretenen Lehrlinge findet am Donnerstag den 14. Juli, abends 8 Uhr im Girsch statt.
Doppelter Lehrvertrag und Arbeitsbuch ist vorzulegen.
Zunngsversammlung ebendasselbst. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Vorstand C o r g.

Schlachthausgesellschaft Backnang G. G. m. u. H.

Der anfallende Schlachthausdung vom zweiten Halbjahr 1. Juli bis 31. Dez. wird ganz oder auf einzelne Monate abgegeben und sind Angebote innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten zu richten.
Vorstand C o r g.

Bollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen

vorrätig in der
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Beamt E. G. führte die reizende Tochter Adele des Privatn M. W. zum Traualtäre und eine sehr elegante Gesellschaft hatte sich zu der Feier eingefunden. Vor der Abfahrt zur Kirche versammelten sich die Hochzeitsgäste in den Salons des Privatn und unter ihnen befand sich auch ein betrakter alter Herr, der die Eltern der Braut und das Brautpaar besonders lebhaft beglückwünschte, obgleich sich diese an Namen und Stand des Gastes nicht zu erinnern wußten. Der Brautvater wurde an den Herrn erst wieder erinnert, als dieser gemüthlich beim Hochzeitsmahle saß und mehrere Gäste neugierig fragten, wer denn eigentlich der alte, fortwährend Anekdoten erzählende Mann sei. Der Brautvater, da er den fremden Gast nicht durch eine direkte Frage um Namen und Charakter beleiden wollte, beschloß, durch vorsichtiges Ausloten des Unbekannten zu erfahren, wer er eigentlich sei. Er näherte sich daher dem Gaste, welcher sich jedoch plötzlich erhob und — verschwand. Ein Weile später konnte der Hausherr die Gesellschaft durch folgenden eben eingetroffenen Brief erweitern: Mein Herr! Zerbrechen Sie sich meiner Benignität halber nicht den Kopf. Sie kennen mich so wenig, wie ich Sie noch vor wenigen Minuten kannte. Ich hatte eine Weite geschloffen, im Zeitraum von zwei Monaten in drei mir völlig unbekanntem Hochzeitsgästen unbefähigt zu verkehren. Heute habe ich die Weite gewonnen, denn auf nämliche Weise, wie bei Ihnen, wohnte ich der Hochzeit der Tochter des Obersten T. und jener des Realitätenbesizers Freiherrn v. B. bei. Wenn mich nicht meine Freunde abgehalten hätten, würde ich vielleicht auch bei den Bismarck'schen Vermählungsfeierlichkeiten anwesend gewesen sein. Ich bitte Sie um Verzeihung, und damit Sie nicht nachträglich Angst haben, ich bin kein mauvais sujet, sondern ein rechtschaffener, jedoch trotz meines Alters stets zu lustigen Streichen aufgelegter Mann. Also nichts für ungut. Der unbekante Hochzeitsgast.

* **Wiedererfundene.** Der praktische Arzt Dr. K. in der Wilhelmstraße in Berlin ließ, wie das „Kl. Journ.“ erzählt, vor einigen Tagen bei einem Tapezierer seine Möbel aufarbeiten, und bei dieser Gelegenheit fand ein Gehilfe des Meisters zwischen Nadeln und Nähnadeln eines Portemonnaies ein Portemonnaie mit etwa 2500 M. Inhalt in Gold und Wertpapieren. Der Arbeiter machte dem Arzt Mitteilung und dieser, dem das Geld nicht selbst gehörte, stellte nun in der Voraussetzung, daß einer seiner Patienten es verloren habe, Nachforschungen an. Da alle Anfragen bei seinen Berliner Patienten sich als resultatlos erwiesen, kam Dr. K. auf die Vermutung, daß ein Antmann aus dem Leubner Kreise, der ihn vor einigen Monaten stiers konfliktuell hatte, der Eigentümer sei. In der That verriet es sich so. Freundlich nahm der Berliner seine Schätze in Empfang, und überwies sofort, abgesehen von dem rechtmäßigen Forderlohn von 200 M., eine doppelte so hohe Summe einem Hotelier in der Königgräberstraße, bei dem der Antmann damals gewohnt hatte, und der auf den bestimmungsgemäßen Verdaß, daß nur jemand von Hotelpersonal das Portemonnaie entwendet haben könne, jenes vollständig entlassen hatte. Jetzt erhielt nun das letztere nicht nur eine vollständige Ehrenrettung und Verprechung einer baldigen Neuanstellung, sondern auch für den ungerechten Verdaß ein Entschädigung in klingender Münze.

* **Eine ermordete Familie.** In Lüttich wurde eine Familie von zehn Personen von einem entlassenen Diensthofen aus Mache vergiftet. Sechs Personen sind, wie das „Zit. W. Extrablatt“ meldet, bereits gestorben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Sulzbach a. M., 7. Juli. Bei dem heute ab-

geschalteten Vieh- und Krämermarkt wurden zugeführt 218 Ochsen und Stiere 118 Kühe und 117 Stück Jungvieh. Fettvieh hatte guten Absatz, sonst ging der Handel durchweg flau, indem die Verkäufer keine billigeren Preise bewilligten. Die Krämer hatten geringe Einnahme, was wohl dem guten Feuertemperer zuzuschreiben war. Rindchen waren viel zu Markt und kostete das Pfund 10—18 Pfennig.

* **Eplingen.** Die Epl. Ztg. berichtet: Eine merkwürdige Erscheinung zeigt ein Gerstenacker an dem Weg, der vom Kirchhof zur Straße nach Obereschingen führt. Fast sämtliche Wehren sind ohne Körner. Neben wenigen vollen Wehren sind es vorwiegend solche, die nur einzelne Körner tragen, was darauf schließen läßt, daß dieselben abgefressen worden sind. Wer genau nachsieht, wird ein winziges Insekt finden, das sich zwischen den Körnern aufhält und dieselben wahrscheinlich am Grunde bemagt, daß sie ausfallen. Vor einigen Jahren erregte eine ähnliche Erscheinung in der Umgegend von Neuffen, wobei aber die Wehren abfielen, großes Aufsehen. Vielleicht vermägen Kenner der Natur über diese kleinen, aber sehr schädlichen Tierchen weiteren Aufschluß zu geben.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Mitteln)
am Sonntag den 10. Juli.
Vorm. Predigt: Herr Stadtvicar Zeigel.
Nachm. Kinderlehre (Jünglinge): Herr Stadtpfarrer Dr. Parrot.
Ferialgottesdienst in Steinbach 8 Uhr: Herr Stadtpfarrer Dr. Parrot.

(im Anschluß Kirchengemeinderatswahl.)

G e h o r b e n :
In Stuttgart: W. Krenker, Hofbuchhändler. Altheimer Erl. — J. Wohlbold, Schreiner, Deringingen. Gressantia Brunner, Ravensburg. J. Zimmermann, Bauer, Altheimer. Rath, H. A. G. Großhändler, Sara Beck, Ebingen. W. Fr. Quober, Müller, Ebingen.

Wurmstichiges Wetter am Sonntag 10. Juli.
(Nachdem verlesen.)
Für Sonntag und Montag ist bei fortgesetztem übernormaler Temperatur nur zeitweilige Bewölkung ohne nennenswerte Niederschläge zum größeren Teil jedoch heiteres Wetter zu erwarten.

Siezu Jugendfreund Nr. 28.
Neueste Nachrichten.
Berlin, 9. Juli. Die Morgenblätter aus Jena melden, eine Wohnung der Stadt und Universität Jena werde am Sonntag den Fürsten Bismarck in Kissingen einladen, auf seiner Rückreise in Jena zu verweilen. — Die Kreuzzeitung veröffentlicht einen Aufruf einer großen Anzahl Parlamentarier, Professoren, darunter Jhering, Gierke, sowie Redakteure, Pastoren, und inactiver höherer Offiziere, zur Förderung einer Reform in der Gesetzgebung bezüglich Behandlung der als gestraft anzusehenden Personen. — Das Berliner Tageblatt meldet aus Janzibar, daß Lieutenant Langheld, Stationschef in Duloba, etwa am 21. Juli in Bagamoyo eintreffe.

Cleve, 9. Juli. In Prozeß Buschhoff teilte der Präsident mit, ein anonymes Brief wese ihm vor, er behandle Buschhoff zu milde und beschleunige den Prozeß nicht; der Präsident bemerkte, er behandle Buschhoff wie andere Angeklagte, er erkläre in jedem Angeklagten den Menschen, und seine Pflicht die Wahrheit zu ermitteln, gebiete eine langsame und sorgfältige Behandlung. S. C. B.

Das Mädchen, indem es sich zutraulich neben den Jäger setzte.
„Freilich wohl, das hat wieder so einen Unterschluß gegeben für das Gesindel. Da hat wieder mancher Hoch dran glauben müssen, das bin ich sicher.“
„Du hast einen schweren Dienst,“ meinte die Cresezenz.

„Ach bewahr, ich thur's gern; das ist das Aller-schönst' für mich, vom frühen Morgen an schon im Wald herumstreifen zu dürfen. Weißt ja' Cresezenz, daß ich's von jeher gern gethan hab', schon als ich ein ganz kleiner Bub gewesen bin und Dohlemeister ausgekommen hab'.“
Er nahm wieder einen hastigen Schluck Wein und schaute dann das junge Mädchen mit eigenenthümlich glänzenden Blicken an.

„Ich bin aber nicht nur von Waldbau herausgetragelt, um eine Wildblüthe zu erwischen, sondern weil ich just am Ende noch etwas andres auf dem Herzen hab'.“
Das Mädchen schaute vor sich nieder.
„Nun, und das wäre?“ fragte Cresezenz zaghaft.
Der Jäger stieß sie leicht von der Seite an.
„Wirft's schon wissen, was ich mein“, raunte er ihr zu, während es schelmisch über sein hübsches männliches Gesicht zuckte. „Ich denk', wir kennen uns nun schon lange genug, daß wir's am Ende miteinander probieren könnten.“
Die Cresezenz faltete die Hände und machte ein bedenkliches Gesicht.
„Ja, recht wär' mir's schon, Joseph, aber der Vater —“
„Na heißen kann er uns am End' auch nit.“
„Freilich nit, aber du weißt, er ist auf euch Jägers-leut nit gut zu sprechen.“
Der Jäger nickte mit dem Kopfe.
„Ja so, von wegen deinem Bruder Andreß — das kann ich ihm nicht verdenken, aber ich kann doch schließlich nichts dafür, daß dein Bruder verschossen worden ist.“
(Fortsetzung folgt.)

„Das wird doch dich nichts angehen, Jägerjepp,“ meinte der Befragte in beizendem Tone, indem er eine mächtige Rauchwolke aus dem Munde stieß. „Ich stehe da auf meinem Grund und Boden.“
„Freilich, so ist's,“ lachte der Forstmann belustigt, indem er mit der Hand über seinen leeren blonden Schnurrbart strich und dann an dem Alten vorüber in die Wirtshube hinein schritt.

Der Alte blieb vor der Thüre stehen und brumnte wieder etwas Unverständliches vor sich hin. Der Jägerjepp dagegen nickte der Cresezenz versagend zu, die die Lische und Stühle des Wirtszimmers abräubte.
Das Möbel wurde rot im Gesicht und erwiderte freundlich den Gruß des Wurfchen.
„Nun, was schaffst du schon da in aller Früh, Joseph?“
„Ich muß weiter 'nauf nach dem Einöbsee,“ meinte der Wurfchen, während er sich auf einem Schmel niederließ und von dem Wein nippte, den ihm das Mädchen eiskrigt vorgelegt hatte.
„Nach dem Einöbsee, o jeh, was hast da zu schaffen?“
„Der Förster meint, ich soll Umshou halten, wegen der letzten Nacht.“
„Ja so, wegen dem graufigen Unwetter,“ meinte

durch Rollen von Leitern, Treppen, Säumen, Garbenlöchern, in Vertiefungen, durch Verletzungen von Tieren, durch Handgeräte, Füllschneidmaschinen u. s. w. Das rasche Steigen der Umlagen hat neben den ausgedehnteren Rentenentschädigungen insbesondere auch in der Ansammlung des vergrößerten Reservefonds seine Gründe. Nicht anzunehmen ist, daß eine Verminderung der Umsätze und damit auch die Umsatzen-schädigungen eintritt. Was die Renten-Empfänger betrifft, so wurde wiederholt bei Genossenschaftsversammlungen hervorgehoben, daß die Fälle nicht selten sind, daß solche, welche das Unfallversicherungsgesetz einmal von dessen angenehmen Seite aus kennen gelernt, nicht mehr gesund werden wollen und hiedurch die Genossenschaft in gewissenloser Weise schädigen und ausbeuten. In solchen Fällen sollte es, abgesehen von den Vertrauensmännern der Berufs-genossenschaft, die Pflicht und Aufgabe aller Interessierten sein, derartigem Treiben haltlosig Einhalt zu thun. Das beste Mittel wäre, wenn jeder billig Denkende eine etwa wieder eingetretene ganze oder teilweise Erwerbsfähigkeit von Rentenabgabeberechtigten zur Kenntnis des Genossenschaftsvorstands brächte.

Verschiedenes.

* In dem Dorfe Wahren hat sich, wie das „Stegener Tageblatt“ berichtet, ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet. Der Totengräber Ender befand sich mit Frau und Kindern auf dem Felde, um Gras zu holen. Eines der Kinder stieg unbemerkt auf einen Wagen, verlor sich unter das Gras und schlief ein. Der Mann spielte zuerst seine Sense, wie dies so üblich, in das auf dem Wagen befindliche Gras. Das bei traf er sein Kind, welches nicht zu bemerken war, so unglücklich, daß die Sense an der linken Halsseite hinten und vorn herauskam, wobei die Blutgefäße zerschneiden wurden. Das Kind schrie noch einmal „Vater“ und gab seinen Geist auf.

* **Wiedererfundene.** Der praktische Arzt Dr. K. in der Wilhelmstraße in Berlin ließ, wie das „Kl. Journ.“ erzählt, vor einigen Tagen bei einem Tapezierer seine Möbel aufarbeiten, und bei dieser Gelegenheit fand ein Gehilfe des Meisters zwischen Nadeln und Nähnadeln eines Portemonnaies ein Portemonnaie mit etwa 2500 M. Inhalt in Gold und Wertpapieren. Der Arbeiter machte dem Arzt Mitteilung und dieser, dem das Geld nicht selbst gehörte, stellte nun in der Voraussetzung, daß einer seiner Patienten es verloren habe, Nachforschungen an. Da alle Anfragen bei seinen Berliner Patienten sich als resultatlos erwiesen, kam Dr. K. auf die Vermutung, daß ein Antmann aus dem Leubner Kreise, der ihn vor einigen Monaten stiers konfliktuell hatte, der Eigentümer sei. In der That verriet es sich so. Freundlich nahm der Berliner seine Schätze in Empfang, und überwies sofort, abgesehen von dem rechtmäßigen Forderlohn von 200 M., eine doppelte so hohe Summe einem Hotelier in der Königgräberstraße, bei dem der Antmann damals gewohnt hatte, und der auf den bestimmungsgemäßen Verdaß, daß nur jemand von Hotelpersonal das Portemonnaie entwendet haben könne, jenes vollständig entlassen hatte. Jetzt erhielt nun das letztere nicht nur eine vollständige Ehrenrettung und Verprechung einer baldigen Neuanstellung, sondern auch für den ungerechten Verdaß ein Entschädigung in klingender Münze.

* **Der eingeladene Hochzeitsgast.** In letzter Woche wurde in Wien eine glänzende Hochzeit gefeiert. Der

Der Einöbsee.

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Höder.
(Fortsetzung.)

Zu der vergangenen Nacht hatte es stark gewittert und der Himmel hatte einen tüchtigen waffen Gruß auf die Erde herabgeschickt. Noch gingen die Regentropfen an den unzähligen Nadeln der Tannen- und Fichtenweiden, aber schon blinnte die Morgensonne in ihnen und bestrahlte ein blaues Firmament, das sich lachend über der Landschaft hinzog. Der Wirt zur „falten Herberge“ war ein Frühauferstehender und seine größte Freude machte es aus, des Morgens sich von der Sonne beschienen zu lassen und ein kurzes Pfeifchen dazu zu schmauchen. So stand er auch heute vor der Hausthür und hatte die Arme über der Brust zusammengeschlagen, während seinem Munde die Rauchwolke entlief, die er einem kurzen Wasserhals entlockte. Er schaute bald rechts, bald links die Fahrstraße entlang, welche ein gut Stück vor und nach dem Wirtshaus „zur falten Herberge“ eben dahin lief, aber dann zur Rechten sich jäh gegen den Einöbsee erhob, während sie auf der andern Seite ebenso unvermittelt nach Walbau, dem nächsten Dorfe, sich hinabzog.

Der Herbergswirt stand eine gute Weile vor dem Hause und strarrte den Weg entlang. Es war ein wunderlichsüßer Sonntag und tiefer Friede herrschte ringsum. Im Walde hauchte der Specht und wechselte mit dem Kruck ab, der seinen Ruf unzählige Male erschallen ließ. Dazu schwirrten ungestörte besiedelte Sänger ihr jubelndes Morgenlied in die klare Luft hinaus, die Wäden summeten in dem floren Sonnenschein und die Waldesquellen, welche allüberall aus dem dichten Forst herausbrachen, murmelten silberhell. Das Angesicht des Herbergswirts war hart und unbeweglich wie immer. Er hörte kaum das liebliche Morgenkonzert rings im Walde, sondern strarrte nach seiner Gewohnheit gegen das Himmelsschwarz, ohne viel zu denken. Es war ihm schon, seitdem man ihm den Sohn auf den Tod getroffen ins Haus gebracht hatte.

Gebrannten Kaffee

zu M. 1 40., 1. 60., 1. 70., 1. 80 per Pfd. empfiehlt in rein schmeckender Ware Wihlg. Buchegger.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Hartzleibigkeit und Hämorrhoidaliden. Zu haben à Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der Oberen Apotheke.

Mildeste Seife

überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Paketen enth. 3 St. 40 Pf. 1. Gix, Friseur.

Rüfer Haar

empfehlen Heidelbergeist Kirchengewiss sowie zum Ansetzen Treiberbrauntwein Weinbrauntwein Fruchtbrauntwein.

Erstgig

empfehlen Rüfer Haar. Donnerstag den 14. Juli gibt's Ralk bei Ziegler Wiedenbach.

Original-Theerschwefelsteife

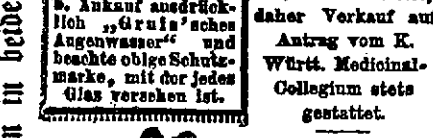
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 & bei Apotheker Veil.

Gruis' oches Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a. M. Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Zu haben in beiden Apotheken.



Um das wirkliche Heilmittel zu erhalten, verlange man ein Merkmal, nämlich ein Glas mit Gruis' ocher Augenwasser, mit der obigen Aufschrift und dem obigen Glas versehen sein.



Bei dem wirklichen Heilmittel zu erhalten, verlange man ein Merkmal, nämlich ein Glas mit Gruis' ocher Augenwasser, mit der obigen Aufschrift und dem obigen Glas versehen sein.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt

ist die von der Adlerapotheke zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte Restitutionschwärze.

Restitutionschwärze

Für die vielen Beweise bezüglich der Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meines innigstgeliebten und unvergesslichen Vaters.

la. Most

Zur jetzigen Anfahrzeit bringe meinen selbstgebrannten Brauntwein sowie Kirchengewiss, Treiber- & Fruchtbrauntwein



empfehlen in Erinnerung. A. Fischer, Rüfer u. Wirt.

Mittwochs 4 Uhr an Schießen

Abends Rudberger.

Dankagung

Für die vielen Beweise bezüglich der Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden meines innigstgeliebten und unvergesslichen Vaters.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Amtliche Nachrichten

* Am Sonntag den 24. Juli wird von Stuttgart nach Berlin und Leipzig über Osterburken, Würzburg, Ritzschhausen, Erfurt, Halle ein Sonderzug mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen ausgeführt.

Stuttgart ab 5.30 abends, Heilbronn 7.00, Berlin (Anhalter Bahnhof) 11.00 vorm. am 25. Juli.

Zu Corbetta Anstuf nach Leipzig: Corbetta ab 8.00 vormittags, Leipzig (Th. Bf.) an 9.22.

Die Fahrpreise betragen für die Einfahrt im Sonderzug und die Rückfahrt, welche innerhalb 45 Tagen in jedem Fahrplanmäßigen Zug, einschließlich der Schnellzüge, mit betreffender Wagenklasse über die oben bezeichnete Route erfolgen kann, nach Berlin nach Leipzig und zurück: I. II. III. I. II. III. Klasse Klasse Klasse

ab Stuttgart M. 59.50, 43.20, 30.40, 45.60, 33.00, 23.20. ab Heilbronn M. 54.70, 39.80, 28.00, 40.80, 29.60, 20.80.

Tagesübersicht

Württembergische Chronik

Badnang, 11. Juli. Das Ergebnis der Generalmusterung am 8. und 9. Juli ist folgendes: Als tüchtig wurden ausgeschrieben von Inf.-Regt. Nr. 122 — 74 Mann, Dragoner-Regt. Nr. 25 — 2, Manenregiment Nr. 19 — 3, Feldartillerie-Regt. Nr. 29 — 5, Fußartillerie-Bat. Nr. 13 — 1, Pioneer-Bat. Nr. 13 — 1, Train-Bat. Nr. 13 — 4; zuf. 90 Mann. Der Ersatzreferat wurden Infanteristen 13, Feldartilleristen 1, Fußartilleristen 2, Train 1, Kranenwärter 3 zugeteilt. Dem Landsturm sind zugewiesen 46 Mann, ausgemustert 26 Mann und zurückgestellt 23 Mann.

Friedrichshafen, 8. Juli. Ihre Majestät die Königin Olga ist gestern abend 7 Uhr 50 Minuten per Extrazug von Wila Berg in Begleitung F. Raif, Hof. der Herzogin Wera und den beiden Prinzessinnen Elsa und Olga zum Sommeraufenthalt hier angekommen. Die ganze Stadt hatte festlich geflaggt und von den Kirchtürmen erklangen bei Einfahrt des Zuges die Glocken. Die Königin hatte einen offiziellen Empfang nicht gewünscht; gleichwohl hatte sich die Einwohnerschaft außerordentlich zahlreich am Bahnhof eingefunden. Ihre Majestät grüßte bei der Fahrt zum Schloß überall hin, sichtlich gerührt, die Anwesenden, besonders auch die spaltierübende Schuljugend, welche die hohe Frau mit Hochrufen empfing. Die württembergischen Dampfboote sind beslaggt und salutarieren bei Ein- und Ausfahrt vor dem Schloß.

Stuttgart, 9. Juli. (A. Th. a. S. B. a. U.) Die geführte Bürgerversammlung, welche in Sachen des Rathhausneubaus abgehalten wurde, nahm nach den beiden Vorträgen der Herren Oberbaurat v. Tritschler und Oberregierungsrat v. Diesendorf eine von letzterem vorgeschlagene Resolution an, welche dahin lautet, daß ein Rathhausneubau dringend nötig erscheint und daß dasselbe bei Erweiterung fähig sein müsse; der Platz der Regimentskaserne eigne sich vorzüg-

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging ein Schlüsselbund mit fvb. Schlüsselkasten. Gegen Belohnung abzugeben im Adler.

Dienbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Strogo.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Verloren

ging von der Platte über den Hagenbach bis zu Restaurateur Holzwarth eine Granatbroche. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben bei Gottlieb Holzwarth, Restaurateur.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 85

Donnerstag den 14. Juli 1892.

61. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., in der Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernschiffverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

Königl. Staatsanwaltschaft Heilbronn
den 11. Juli 1892.

Der 54 Jahre alte Carousselbesitzer Johann Dürr von Markelsheim, welcher eines Vergehens der Körperverletzung beschuldigt ist, hat bei Gefahr strafrechtlicher Verfolgung der unterzeichneten Stelle mitzuteilen, wo er sich zur Zeit aufhält, welche Orte er demnächst besucht und zu welchen Zeiten er an denselben zu treffen ist.

Die betreffenden Behörden werden ersucht, dies dem Dürr gegen Eröffnungsbeschleunigung, welche hierher erbeten wird, mitzuteilen. Dürr soll in nächster Zeit nach Spiegelberg und Sulzbach im Oberamt Badnang kommen.

Staatsanwalt-G. Hölder.

R. Amtsgericht Badnang.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schneidmehlfabrikanten Wilhelm Schick von Heselach, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls einer silbernen Remontoiruhr Nr. 11521, einer Nadelkiste mit länglichen Gläsern, eines weißgrauen, oben eingeschlagenen Filzhutes und einer Decktaube verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.

Oberamtsrichter
Wiber.

Er ist 25—28 Jahre alt, mittelgroß, schlank, trägt einen dunkelblonden Schnurrbart und ist mit einem blauen Kammergarnanzug bekleidet.

R. Amtsgericht Badnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Jakob Schlipf, Rotgerbers in Badnang, ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf

Freitag den 12. August 1892, nachmittags 3 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Gerichtsschreiber:
Schneider.

R. Amtsgericht Badnang.

Das Konkursverfahren

gegen August Fellmeth, Bäcker und Krämer in Dautensbach, ist nach Erledigung durch Zwangsvergleich heute aufgehoben worden.

Den 12. Juli 1892.

Gerichtsschreiber:
Schneider.

Badnang.

Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlob Fiedtner, Rotgerbers verkaufe ich

Freitag den 15. Juli d. J.

gegen Barzahlung:
a) nachmittags 3 Uhr auf hies. Rathaus unmittelbar nach dem Hausverkauf die Lebensversicherung des Gemeindeführers von 1889

über 3000 M., woran also 3 Jahresprämien à 80 M. bezahlt sind,

b) nachmittags 4 Uhr im Hause des Gottlob Fiedtner:
65 Häute im 6ten Loh,
44 „ im 7ten Loh,

wozu Kaufsüchtiger eingeladen werden.

Den 5. Juli 1892.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Staudenmayer.

Sulzbach.

Am Samstag den 16. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr, werden aus den Gemeindevorlagen

400 eichene Wagnerstangen

verkauft.

Den 11. Juli 1892.

Gemeinde-Verwaltung:
Vorstand: Benzl.

Reichensberg.

Kaufsüchtiger werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs im Voraus genehmigt wird.

Murrhardt, 6. Juli 1892.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Gaupp.

Gröfapach.
Mein an der Strümpfelbacherstraße befindliches

Wohnhaus

Nr. 158 mit 3 a Baumgarten daneben setze ich dem Verkauf aus. Dasselbe hat eine günstige Lage, indem sich ein offenes Geschäft errichten ließe, überhaupt für jeden Handwerksbetrieb paßend ist. Täglich kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 11. Juli 1892.

Christian Wohn, Schmied.

bes Küchenmesser hervor, stürzte sich auf Dr. Bertola und versetzte ihm einen Stich in den Unterleib. Der Arzt stürzte blutüberströmt zusammen. Seinen Mörder überkam eine Art Muthurz, und er fiel ohnmächtig auf die Straße hin. Arzt und Patient mußten für tot nach dem Hospital getragen werden.

„Die neue Methode.“ Aus Temesvar schreibt man dem „Besten Lob“: Die über ganz Südungarn verbreiteten verdrängten Zigeunerbanden, welche sich hauptsächlich mit Pferdebühnen befassen, haben eine neue Methode erfunden, um die Wachsamkeit der Gendarmen zu täuschen. In der Umgebung Perjanos verschwanden in letzter Zeit zahlreiche Pferde, ohne daß man auch nur die Spur derselben hätte entdecken können. Da sahen die Gendarmen eines Tages zwei Zigeuner über die Pferde gehen, deren Jeder eine — Pferdchaut am Rücken schlepte. Sie wurden festgenommen und machten beim Verhör das Geständnis, daß sie den Verkauf von gestohlenen Pferden gänzlich aufgeben mußten, weil das Fahren und die Wachsamkeit der Gendarmen den Handel mit solchen Tieren sehr gefährlich macht. Deshalb seien sie auf „die neue Methode“ verfallen, die gestohlenen Pferde zu töten und bloß die Häute zu verwerten. Selbstverständlich war bei dem neuen Geschäft die Masse ausschlaggebend und daher erstreckt sich das massenhafte Verschwinden von Pferden.

„Trauung auf dem Friedhofe.“ Aus Chicago, 15. Juni, berichtet man der Wiener Neuen Freien Presse von einer Blüte amerikanischer Excentricität: von einer Trauung auf dem Friedhofe, welche in Baltimore vollzogen wurde. Das Brautpaar gehörte der besseren Gesellschaft an; der Bräutigam war Oberst Hendrik v. Stamp, früher dänischer Gesandter in den vereinigten Staaten, die Braut eine Tochter des verstorbenen General Hammon. Die Hochzeitsgesellschaft fuhr in sechs Equipagen in langsamem Schritt, als ob es zu einem Begräbnisse ginge, nach dem Friedhofe, auf welchem sich eine beträchtliche Zahl Neugieriger eingefunden hatte. Als die Hochzeitsgesellschaft auf dem Hammon'schen Begräbnisse angekommen war, wurden die Gräber der Braut-Etern mit Blumen besetzt und nun wurde die Trauungs-Ceremonie rasch vollzogen. Während der Ceremonie stand die vierzigjährige Braut auf dem Grabe ihrer Mutter, der um vier Jahre ältere Bräutigam aber auf dem Grabe seines Schwiegervaters. Nach der Trauung nahm das Brautpaar die Glückwünsche seiner Freunde entgegen und trat sodann vom Kirchhofe aus seine Hochzeitsreise an.

Nüßgarten, W. Längen. Am 1. d. M. traf ein Fremder bei den Brüdern Widmann hier ein, stellte sich ihnen als ihr Neffe aus Amerika vor und teilte ihnen mit, daß er von seinem Vater beauftragt sei, ihnen Geschenke zu überbringen. Die Fremde war groß und fand zunächst ihren Ausdruck in einem gemeinschaftlichen Trunk in der Wirtshaus zur Krone. Zu seinem Bedauern hatte der Amerikaner die Geschenke in seinem Koffer in Mannheim zurückgelassen und mußte zu dessen Erhebung deutsches Geld haben, da er natürlicherweise nur amerikanisches Geld besaß. Der eine der Heime gab ihm 50 M., worauf er die Abreise sofort antreten wollte, um zuerst das Ameri-

kanerfest am 4. Juli in Stuttgart mitzumachen, dann nach Mannheim zur Erhebung des bekannten „Koffers“ zu fahren und endlich mit den Geschenken beladen zu seinen Verwandten zurückzukehren. Den letzteren waren inzwischen doch Zweifel an der Echtheit ihres Neffen aufgelaufen und sie daten ihn so einbringlich um Rückgabe der geborgten Summe, daß er nicht zu widerstehen vermochte. Beseidigt über das Mißtrauen reiste er ab und kam mit den Geschenken nicht wieder. Ihre 50 M. aber haben die Heime wenigstens behalten.

„Vor Gericht.“ Richter: „Was für ein Handwerk betreiben Sie?“ — Zeuge: „Gar keins.“ — Richter: „Na, wovon leben Sie denn?“ — Zeuge: „Vom Mundwerk, ich bin Ausrufer!“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

„Erlingen.“ Unsere Weinberge zeigen im Holz und in der Belaubung einen lippigen Stand. Die angelegten Früchte sind bereits erbsengroß, so daß die Trauben schon hängen; bei fortgesetzter günstiger Witterung sind die Beeren bis Ende dieses Monats ausgewachsen. Die Portugiesien, die hier freilich nur ganz vereinzelt angepflanzt werden, tragen viele Trauben; die ausschlaggebenden Sorten, Silvaner, Rißling und Trollinger haben weniger Früchte, man findet allerdings Stöcke mit 5 bis 6 Trauben, dagegen auch viele, die nur 2 bis 3 zeigen. Die Weingärtner rechnen auf einen halben Herbst, also der Menge nach immerhin auf Dreifache vom Vorjahr.

„Erlingen.“ Unsere Weinberge zeigen im Holz und in der Belaubung einen lippigen Stand. Die angelegten Früchte sind bereits erbsengroß, so daß die Trauben schon hängen; bei fortgesetzter günstiger Witterung sind die Beeren bis Ende dieses Monats ausgewachsen. Die Portugiesien, die hier freilich nur ganz vereinzelt angepflanzt werden, tragen viele Trauben; die ausschlaggebenden Sorten, Silvaner, Rißling und Trollinger haben weniger Früchte, man findet allerdings Stöcke mit 5 bis 6 Trauben, dagegen auch viele, die nur 2 bis 3 zeigen. Die Weingärtner rechnen auf einen halben Herbst, also der Menge nach immerhin auf Dreifache vom Vorjahr.

„Erlingen.“ Unsere Weinberge zeigen im Holz und in der Belaubung einen lippigen Stand. Die angelegten Früchte sind bereits erbsengroß, so daß die Trauben schon hängen; bei fortgesetzter günstiger Witterung sind die Beeren bis Ende dieses Monats ausgewachsen. Die Portugiesien, die hier freilich nur ganz vereinzelt angepflanzt werden, tragen viele Trauben; die ausschlaggebenden Sorten, Silvaner, Rißling und Trollinger haben weniger Früchte, man findet allerdings Stöcke mit 5 bis 6 Trauben, dagegen auch viele, die nur 2 bis 3 zeigen. Die Weingärtner rechnen auf einen halben Herbst, also der Menge nach immerhin auf Dreifache vom Vorjahr.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

am Dienstag den 12. Juli vorm. 7 Uhr

Bestuhnde: Herr Stadtvicar Veigel.

Gebühren.

In Stuttgart: Emilie Wagner, Aug. Euler, Restaurateur. Karl Ammer, J. Fr. Böckh, Weinbäuer. K. Vogel, Schneidermeister. — L. Salzmann, Metzger, Wärlingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 12. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Nach dem meteorol. Erhebungen ist für Dienstag und Mittwoch größtenteils trockenes und mehrfach heißeres Wetter bei fortgesetzter sehr warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

„Ems, 11. Juni. Der König Alexander I. von Serbien ist hier eingetroffen.“

„Moulbrison, 11. Juli. Die Hinrichtung Ravachols soll heute stattfinden.“

„Petersburg, 11. Juli. Die amtlichen Mitteilungen über die Unruhen in Astrachan belagen, die Cholera-epidemie riefen unter den Arbeitern das Gerücht hervor, die Cholera existiere nicht, die Volksmenge beging Thätlichkeiten gegen die Ärzte, schloß die Cholera-Stationen und Beförderung aus dem Spital, zündete letztere an und bewarf die Wohnung des Gouverneurs mit Steinen. Das Militär schritt ein, zerstörte die Volkshäuser und stellte die Ordnung wieder her.“

Der Gindsee.

Eine Hochlandsgeschichte von Georg Döder.

(Fortsetzung.)

„Das gewiß nit, aber der Förster im Dorf drunten hat's gethan, das weiß der Vater ganz genau, wenn's der Vater auch nit wahr haben will und ich fürchte, fürchte.“

„Nur Mut man haben, Schatz, wie ein rechter Jägermann, sonst kann dein Vater doch nichts weiter an mir auszufehen haben. Ich bin ein ordentlicher Bub, das darf ich selbst sagen, ohne rot zu werden, und mein Auskommen hab' ich auch und wenn mein Vater einmal tot ist, dann ererb' ich auch ein schönes Gut. So reich wie dein Vater ist freilich meiner nit, aber schließlich kommt's auch nit allein auf die Bagen an, sondern daß man sich lieb hat im Herzen und zu einander paßt.“

Die Erbsenz warf dem Jägerlepp einen leuchtenden Blick zu und dann sagte sie seine Hand unter dem Tische mit leichtem Druck.

„Ja, du bist ein lieber braver Bub“, sagte sie voller Ueberzeugung.

„So ist's recht, Mabel“, gab der Bursch zurück, während es wie Sonnenschein über sein ehrliches Gesicht leuchtete. „Und was meinst, soll ich es gleich einmal probieren?“

Die Erbsenz wollte wieder bedenklich dreinschauen.

„Ich weiß nit recht, er ist heut' so sonderbar in seiner Laune“, wollte sie einwenden.

„Ach, ich will ihn schon kriegen. Er kann mich nicht schlechter und nicht besser leiden, als die andern auch. Auszufehen haben kann er nichts an mir, denn ich habe mir noch nichts zu schulden kommen lassen und heiraten mußst du doch einmal; denn auf der Einnahme kannst du doch nit sitzen bleiben dein Lebtag und als alte Schachtel sterben. So will ich denn justament mein' Sach' vertragen, wie ich's auf dem Herzen hab' und hernach werden wir sehen.“

„Was werden wir sehen?“ fiel der Herbergswirt in rauhem Tone ein, der wenige Augenblicke zuvor unmerklich von den beiden in das Zimmer getreten war und nun den Burschen finster anstarrte.

Die Liebenden saßen hastig auseinander und die Erbsenz ließ eilig die Hand des Burschen los, die sie noch unter dem Tische in der ihren gehalten hatte.

„Du bist ein lieber braver Bub“, sagte sie voller Ueberzeugung.

„So ist's recht, Mabel“, gab der Bursch zurück, während es wie Sonnenschein über sein ehrliches Gesicht leuchtete. „Und was meinst, soll ich es gleich einmal probieren?“

Die Erbsenz wollte wieder bedenklich dreinschauen.

„Ich weiß nit recht, er ist heut' so sonderbar in seiner Laune“, wollte sie einwenden.

„Ach, ich will ihn schon kriegen. Er kann mich nicht schlechter und nicht besser leiden, als die andern auch. Auszufehen haben kann er nichts an mir, denn ich habe mir noch nichts zu schulden kommen lassen und heiraten mußst du doch einmal; denn auf der Einnahme kannst du doch nit sitzen bleiben dein Lebtag und als alte Schachtel sterben. So will ich denn justament mein' Sach' vertragen, wie ich's auf dem Herzen hab' und hernach werden wir sehen.“

Die Liebenden saßen hastig auseinander und die Erbsenz ließ eilig die Hand des Burschen los, die sie noch unter dem Tische in der ihren gehalten hatte.

„Mußt nit meinen, daß ich blind auf meinen beiden Augen bin; ich hab's wohl gemerkt, wie du um die Erbsenz herumstarrst, denn was hast du sonst hier oben auf der Einnahme zu suchen? Im Traubenwirtschaftshaus zu Wabau kriegt du besseren Wein als bei mir und auch die Gesellschaft ist lustiger.“

„Das ist keine Antwort auf mein' Frag' nit,“ fiel ihm der Bursch in die Rede. „Wenn Ihr's gemerkt habt, so sag't doch, ob Ihr mollt oder nit. Ich will's wahrhaftig nit, was Ihr an mir auszufehen haben könnt, und gut meinen ich's jedenfalls mit der Erbsenz.“

„Das geht mich nit an,“ äußerte der Alte. „Unrecht wärst mir nit, aber kriegen thust du die Erbsenz nit und nimmer und wenn sie eintrocknen müßt, wie mein' Urgroßmutter selig.“

„Auf dem hübschen Antlit' des Burschen machte sich ein trauriger Zug geltend.“

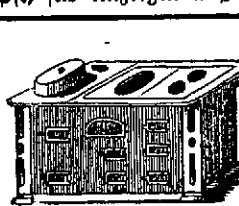
„Und warum nit?“ fragte er mit leicht bebender Stimme.

„Weil du ein Jäger bist, das sollst doch wissen,“ fuhr es dem Alten mit Weisheit, „oder meinst, ich mücht' so einen zum Schwieger, der mir mein eigen Fleisch und Blut verschaffen hat?“

„Ich bin's doch wahrhaftig nit gewesen; Euer Andres war mein guter Freund,“ entgegnete der Jägerlepp.

„Du nit, aber dein Meister war's, ich weiß es wohl,“ entfuhr es dem Herbergswirt lebhafter als sonst, „und den Augenblick verzeig' ich nie, wo sie mir meinen Andres gebracht haben, hier in diese Stube herein. Wo du jetzt stehst, da haben sie ihn niedergelegt und ich hab' meinen braven schönen Burschen sterben sehen müssen. Damals hab' ich mir zugeschworen, daß ich Rache nehmen wollt' an den Gräbern und sie verschließen, wo ich einen ungeschriebnen Krieg! Das war freilich eine Sünd' gegen den Herrgott und er soll mir's nit anrechnen in meiner letzten Stund', aber sehen mag ich keinen Jäger mehr, auch dich nit, wenn du sonst auch kein schleier Bursch nit bist. Deshalb ist mir's auch liebsten, du bleibst aus meiner Wirtschaft und meine Erbsenz kriegt nit und magst du dich auf den Kopf stellen.“

(Fortsetzung folgt.)



Rochherde

in allen Sorten vorrätig empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Güllenspumpen

in jeder gewünschten Höhe und unübertroffenen Leistung empfehlend in Erinnerung. Der Obige.

Bedeutender Nebenverdienst.

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offerten unter K. 502 befördert Rudolf Mosse, Berlin S.-W.

Fleischer-Zunng f. d. M. Bezirk Badnang.

Das Einschreiben der eingetretenen Lehrlinge findet am Donnerstag den 14. Juli, abends 8 Uhr im Stroh statt. Doppelter Lehrvertrag und Arbeitsbuch ist vorzulegen. Innungsverammlung ebendasselbst. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Vorstand Sorg.

Schlachthausgesellschaft Badnang G. m. u. H.

Der anfallende Schlachthausabzug vom zweiten Halbjahr 1. Juli bis 31. Dez. wird ganz oder auf einzelne Monate abgegeben und sind Angebote innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten zu richten. Vorstand Sorg.

Methodisten-Kapelle Badnang.

Donnerstag den 14. Juli, abends 8 Uhr wird Herr Missionar Edward Strutt, welcher 12 Jahre unter den Familien auf der Insel Seylon arbeitete, einen Vortrag über sein Missionsfeld halten, zu welchem jedermann eingeladen ist. Zutritt frei. R. Müller, Prediger.

Geld-Antrag.

Die Kirchenpflege M. h. hat 200 M. gegen gefällige Sicherheit zum ausleihen und nimmt Anträge entgegen. Kirchenspieler Haag.

Farren

Einem schönen, 1 1/2 jährigen, mit Zulassungsschein fest dem Verkauf. F. Meis, Farrenhalter.

Farren

Einem schönen, 14 Monate alten. Reichensberg. Einem schönen, 14 Monate alten. Karl Fritz.

Apfelmost

2 Eimer reinen. Murrhardt, 6. Juli 1892. Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

M o n

Einem Eimer. Murrhardt. Einem kräftigen Jungen nimmt in die Lehre oder ein jüngerer Schmiedegelle kann sofort eintreten bei Christian Wohn, Schmied.

Eine Scheune

ist sogleich zu vermieten. Steinbacherstraße Nr. 6. Einem zuverlässigen Lohknecht Ferdinand Schneider.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Haustrunks

ohne Zuckerfrucht. Apotheke Reichensberg. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Man achte auf die Schutzmarke!